

Viel Glück und viel Segen auf all' deinen Wegen! – Über „Segen“ nachdenken

Klassen 3 und 4

Ein Beitrag von Anneli Klipphahn, Altensalz
Zeichnungen: Bettina Weyland, Wallerfangen

Was bedeutet es, wenn uns jemand „viel Glück und viel Segen“ wünscht? Und warum beten manche Menschen vor dem Essen und bitten Gott, dass er die Speisen segnen möge? Die Schüler ergründen in dieser Unterrichtseinheit, was Segen ist und was er bewirken kann. Bildhafte Sprache und Vergleiche erleichtern es ihnen, sich dem Geheimnis des Segnens zu nähern.



Viel Glück und viel Segen!

© Thinkstock

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Gott, ich und die anderen

Themen

- Gottes Segen
- Segnen im Alltag

Kompetenzen

- wissen, woher Segen kommt und was er bewirkt
- Kennenlernen der biblischen Geschichte der Kindersegnung
- mithilfe von Bildern und Vergleichen verstehen, was Segen ist
- Kennenlernen verschiedener Segenssprüche

Lerngruppe: Klassen 3 und 4

Dauer: 4 Unterrichtsstunden

Organisatorisches

Die Materialien und Stundenergebnisse können gut für die Gestaltung eines Schulgottesdienstes genutzt werden.

Internet

Fertige Segensbändchen sind ein schönes Geschenk für Schulgottesdienste und können bei verschiedenen Anbietern bestellt werden, z. B. hier:

www.afgshop.de

Geben Sie im Suchfeld „Segensbändchen“ ein, dann erhalten Sie eine Auswahl an verschiedenen Modellen.

<http://www.gemeindedienst.nordkirche.de/publikationen/index.html>

Hier gibt es ein Segensband mit der Aufschrift „Gott segne und behüte dich“ im Klassenstift zu beziehen.

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Wo erleben wir Segen? – Situationen des Segnens kennenlernen

Material	Verlauf	Checkliste
M 1, M 3	Einstieg: Lesen eines Textes und Betrachten von Bildern zum Thema „Segen“	
M 2	Was bedeutet „Segen“? / Beantworten von Fragen zum Text Abschluss: Besprechen der Ergebnisse	
<i>Die Schüler lernen den Ursprung und die Wortbedeutung von Segen kennen und machen sich Situationen des Segnens aus ihrem Alltag bewusst.</i>		

2. Stunde: Wie kann man sich Segen vorstellen? – Bilder und Vergleiche sammeln

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	Einstieg: Singen des Liedes; Besprechen des Liedtextes	
M 5	Gott, dein guter Segen! / Erstellen einer Mind Map zu Stichwörtern im Liedtext Malen eines Bildes oder Schreiben eines Gedichts mit den gesammelten Stichwörtern Abschluss: Präsentieren der Bilder und Gedichte	
<i>Die Schüler ergreifen mithilfe von vergleichenden Bildern, was Segen ist.</i>		

3. Stunde: Jesus segnet die Kinder – Worte und Handlungen, die Segen schenken

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	Einstieg: Durchführung einer Bildbetrachtung zur Kindersegnung	OHP
M 7	Jesus segnet die Kinder zu mir kommen! / Lesen eines Textes zur Kindersegnung	
M 8	Worte können wehtun / Beschriften von Pfeilen mit verletzenden Wörtern	
M 9	Worte können heilen / Beschriften von Händen mit gut meinentenden Wörtern Abschluss: Zusammenfassen des Unterrichtsgesprächs.	
<i>Die Schüler lernen die biblische Geschichte der Kindersegnung kennen. Sie verstehen, dass Worte verletzen, aber auch heilen können.</i>		

4. Stunde: Viel Glück und viel Segen! – Wir geben Segen weiter

Material	Verlauf	Checkliste
M 10	Einstieg: Gespräch über Segenshandlungen Gott segne dich! / Lesen von Segenssprüchen Schreiben und Gestalten eines Segenswunsches für einen Mitmenschen	
M 4	Abschluss: Singen des Liedes	
<i>Die Schüler beschäftigen sich mit Segenssprüchen anderer Kulturen und Religionen und erspüren deren aufbauende Kraft.</i>		

Materialübersicht**1. Stunde: Wo erleben wir Segen? – Situationen des Segnens kennenlernen**

- M 1 Was heißt eigentlich „segnen“? (Text)
- M 2 Was bedeutet „Segen“? (Arbeitsblatt)
- M 3 Wo begegnet uns Segen? (Bildkarten)

2. Stunde: Wie kann man sich Segen vorstellen? – Bilder verglichen und Beispiele sammeln

- M 4 Gott, dein guter Segen (Lied)
- M 5 Gott, dein guter Segen ist wie ... (Arbeitsblatt)

3. Stunde: Jesus segnet die Kinder – Worte sammeln, die Segen schenken

- M 6 Jesus segnet die Kinder (Farbfolie)
- M 7 Lasst die Kinder zu mir kommen (Text)
- M 8 Worte können wehtun (Arbeitsblatt)
- M 9 Worte können heilen (Arbeitsblatt)

4. Stunde: Viel Glück und viel Segen! – Wir geben Segen weiter

- M 10 Gott segne dich (Lied)

zusätzlich benötigt Material

Modelliermasse, Naturmaterialien, Wasserfarben o. Ä., Zeichenblöcke, evtl. breites Geschenkband

Was heißt eigentlich „segnen“?

M 1

Niklas hat Geburtstag. Endlich rufen die Eltern ihn und seinen jüngeren Cousin Malte, der gerade zu Besuch ist, ins Wohnzimmer und gratulieren ihm mit dem Lied: „Viel Glück und viel Segen auf all' deinen Wegen, Gesundheit und Wohlsein sei auch mit dabei.“ Während Niklas seine Geschenke auspackt, springt Malte aufgeregt um ihn herum: „Und wo ist nun das Segelboot?“ „Welches Segelboot?“, wie Papa wissen. Malte antwortet: „Na, ihr habt doch gesungen *viel segnen*.“

Papa lacht: „Nein, wir haben gesungen *viel Segen*. Das heißt, wir wünschen dir das Gottes Segen für sein neues Lebensjahr.“ „Und was ist Segen?“, fragt Malte. Papa erklärt ihm: „Du weißt ja, dass wir an Gott glauben. Wir können ihn zwar nicht sehen, aber er ist viel größer und mächtiger als die Menschen. In der Bibel kann man lesen, dass Gott die Menschen von Anfang an gesegnet hat. Der Segen Gottes ist etwas ganz Besonderes. Wenn wir Niklas Gottes Segen wünschen, dann wünschen wir ihm alles Gute, was man sich nur vorstellen kann, z. B. Gesundheit, Kraft, Freude, Frieden im Herzen, gute Freunde – aber auch, dass Gott ihn beschützt und jeden Tag mit ihm geht.“

Mama fügt hinzu: „Und dass er spürt, dass Gott ihn lieb hat und bei ihm ist, auch wenn er Gott nicht sieht. Segen ist etwas Gutes, was wir aber nie ganz genau erklären werden können. Aber wir können darauf vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint.“

„Ich finde, schon das Wort *Segen* ist etwas Besonderes“, sagt Niklas. „Wo kommt es denn eigentlich her?“ „Es kommt vom Lateinischen *signare*“, antwortet Papa. „*Signum* heißt Zeichen. Das Zeichen für Christus, den Sohn Gottes, ist das Kreuz. Wenn der Pfarrer zu einer Taufe, einer Trauung oder im Gottesdienst den Segen spricht, macht er dazu mit seiner Hand das Kreuzzeichen.“ „Ich habe schon einmal in der Kirche bei einer Taufe zusehen“, berichtet Niklas seinem Cousin. „Da hat der Pfarrer bei dem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn und auf die Brust gemacht.“ Mama ergänzt: „Manchmal legt der Pfarrer beim Segnen die Hände auf den Kopf der Person.“

„Das machen übrigens auch manche Eltern bei ihren Kindern, z. B. vor dem Schlafen gehen oder vor dem Schulweg. Sie wünschen ihnen damit, dass Gott sie beschützt und begleitet.“ „Die Eltern?“, wundert sich Malte. „Darf denn jeder einen anderen Menschen segnen? Ich dachte, das kann nur der Pfarrer?“ „Wie ich schon sagte, kommt Segen immer von Gott“, antwortet Papa. „Menschen geben den Segen Gottes nur weiter. Sie benutzen dazu verschiedene Worte und Gesten, die deutlich machen, dass Gott uns berühren, beschützen und beschenken möchte.“

„Wo mit wir wieder bei meinem Geburtstag wären“, ruft Niklas. „Vielen Dank für die vielen, tollen Geschenke und eure guten Wünsche!“



Wo begegnet uns Segen?

M 3



www.colourbox.com



© Thinkstock

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de